

Michael Abou-Dakn,
Andrea Reeck, Bernd Juhre,
Gisela Meese

Der Weg zum „Babyfreundlichen Krankenhaus“

Praxisleitfaden

Auflage 2009, Verlag im Kilian,
Marburg

ISBN: 978-3-941770-01-0
49,00 €

Die Vorbereitung zum „Babyfreundlichen Krankenhaus“ ist ein langer und manchmal dornenreicher Weg. Dieser Praxisleitfaden ist daher ein längst überfälliges Werk und soll den Prozess der geburtshilflichen Abteilungen und Kinderkliniken unterstützen.

Die Gliederung der vier Kapitel ist übersichtlich und mit klar nachvollziehbaren Aufzählungen, Tabellen etc. dargestellt.

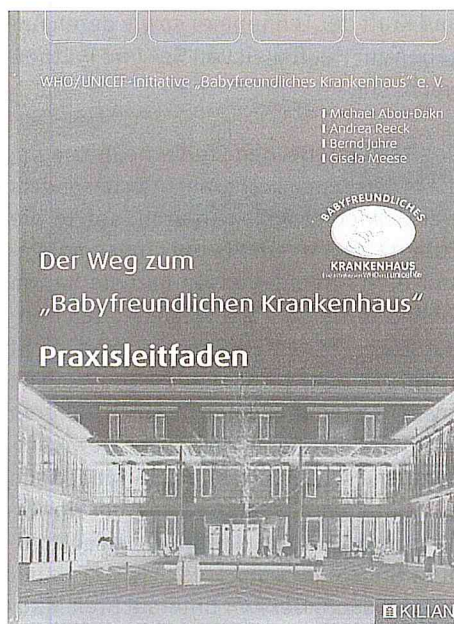
In Kapitel 1 wird das Konzept „Babyfreundliches Krankenhaus“ beschrieben und die Wichtigkeit der Etablierung der „neuen“ Stilltradition begründet.

Die WHO und das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF beschlossen, eine neue Stilltradition in den Geburtskliniken weltweit zu implementieren.

Die „Zehn Schritte zum erfolgreichen Stillen“ bilden die Grundlage. Die „Innocenti Deklaration on the protection, promotion and support of breastfeeding“ (1990) sowohl als auch die im Juni 2004 in Dublin verabschiedete EU-Aktionsplan „Protection, promotion and support of breastfeeding in Europe“ werden in Zusammenhang gestellt, und allen EU-Staaten als wesentlichen Bestandteil einer wirksamen Stillförderungspolitik empfohlen.

Die „Zehn Schritte zum erfolgreichen Stillen“ von WHO und UNICEF und die Einhaltung der Bestimmung des „Internationalen Kodex zur Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten (WHO 1981) sind das „Herzstück“ im „Babyfreundlichen Krankenhaus.“

Welchen Benefit haben Kliniken, das Personal und die Eltern, die in einer Babyfreundlichen Klinik entbinden?



Die Beratungs- und die Betreuungsqualität im interdisziplinären Team der geburtshilflichen Abteilung verändert sich dahingehend, dass diese für Eltern eine kompetente, möglichst einheitliche Begleitung gewährleistet – orientiert an schriftlich orientierten Richtlinien. Dieses dient der Ergebnis- und Qualitätssicherung im geburtshilflichen Prozess.

Der Text suggeriert, dass die Optimierung der interdisziplinären Zusammenarbeit und der Motivationsschub durch mehr Fachkompetenz und Imagegewinn durch das Projekt selbst zu erwarten ist. Das ist nicht folgerichtig.

Kapitel 2 beschreibt den klassischen Projektablauf: Von der Idee bis zur Ausführung bezogen auf das Thema „Babyfreundliches Krankenhaus“.

Die einzelnen Projektphasen und die zentralen Funktionen des Projektmanagement: Leitung, Moderation und Ergebnissicherung werden chronologisch dargestellt. Es wird neben „sachdienlichen Informationen“ ein „Koffer voller Tipps“ und ein „Erste-Hilfe-Set“ für Projektmanagement angeboten.

Ziele, mit „Meilensteinplanung“ und Anregung für verschiedene „Musterplanungen“ ergänzen diesen Abschnitt.

Die einzelnen Projektphasen werden chronologisch aufgezählt und kurz erläutert.

In den verschiedenen Projektphasen werden sehr verkürzt die „Fallstricke“ als „Pleiten, Pech und Pannen“ aufgezählt und ein „Erste-Hilfe-Angebot“ formuliert.

Projekte scheitern i. d. R. nicht auf der Sachebene, sondern vielmehr auf der Interaktionsebene.

Hilfreich wäre eine detailliertere Beschreibung der folgenden Fragestellungen:

Wie geht die Projektgruppe mit Einwänden/Widerständen aus der MitarbeiterInnengruppe um?

Wie können auftretende Konflikte in einem möglichst frühen Stadium erkannt und geklärt werden?

Demotivierte MitarbeiterInnen – was kann getan werden?

Kapitel 3 beschäftigt sich mit dem Qualitätsmanagement im „Babyfreundlichen Krankenhaus“. Die Beschreibung des Ablaufes des Gutachtenprozesses mit der üblichen Selbsteinschätzung per Checkliste, GutachterInnenqualifikation und –unabhängigkeit mit dazugehörigem Zeitplan ist hilfreich.

Es werden die Grundsätze von Qualitätsmanagement und deren Grundprinzipien erläutert. Verschiedene Qualitätsmanagement-Systeme (z. B. DIN EN ISO 9001, KTQ) im Krankenhaus werden im Bezug zum „Babyfreundlichen Krankenhaus“ gestellt, so dass auch für „Qualitätssicherung Anfänger“ die Grundsätze von Qualitätsmanagement nachvollziehbar werden.

Wesentliche Themen des Qualitätsmanagements im „Babyfreundlichen Krankenhaus“ werden erläutert:

- Leitbilderstellung in Bezug auf die Stillpolitik des Krankenhauses.
- Die Etablierung einer Funktionsstelle „Stillbeauftragte in der Klinik“
- Erstellung und Dokumentation eines Fortbildungsplans aller MitarbeiterInnen einer Abteilung und deren Durchführung
- Sinn und Zweck eines Einarbeitungskonzeptes für neue MitarbeiterInnen

- Umgang eines strukturierten Beschwerdemanagements
- Das Babyfreundliche Betreuungskonzept
- Sach- und Raumausstattung

Kurze, prägnante Darstellung und die Angabe von weiterführenden Informationsquellen komplettieren dieses Kapitel.

Die Messung, Erhebung und Auswertung von Daten mit Verweis auf die vorgegebenen Dokumente (siehe im Anhang) sind

unterstützend und der/die geneigte Leserin wird Anregungen für den eigenen Gebrauch finden und auf das klinikübliche QS-System übertragen.

Das Kapitel 4 greift das Thema „Erfolgreiches Krankenhausmarketing mit dem Qualitätssiegel von WHO und UNICEF“ auf – als Sympathieträger und Aushängeschild des gesamten Krankenhaus. Gelungenes Geburtshilfemarketing ist ein wirksamer

„Hebel“ für das gesamte Krankenhausmarketing.

Weiterführende Dokumente zu den einzelnen Kapiteln sind im Anhang mit entsprechender Internetadresse gelistet.

Dieser Praxisleitfaden hat seine Stärke in der Kürzeprägnanz.

Renate Bruhn, IBCLC
Lehrerin Gesundheits- und Krankenpflege
Tremsbüttel (D)

Dora Schweitzer

Stillen

Ihre Stillberatung für zu Hause/
Mütter berichten: Das hat mir
geholfen

Trias Verlag 2009
ISBN 978-3-8304-3476-4
14,95 €

Auf rund 150 Seiten hat die AFS-Stillberaterin Dora Schweitzer aus ihrer langjährigen Beratungstätigkeit heraus einen kompakten Ratgeber geschrieben. Er besteht etwa zu gleichen Teilen aus Tipps rund ums Stillen sowie Erfahrungsberichten von Müttern. In übersichtliche Kapitel gegliedert reichen die Themen von biologischen Grundlagen über den Stillbeginn und die ersten Lebenswochen bis hin zur Beikost und zu Stillproblemen. Der Ratgeber ist ansprechend gestaltet und illustriert, schöne Farbfotos ergänzen die Texte. Sprachlich stolpere ich hin und wieder über doppelte Verneinungen sowie einen unangenehm belehrenden Tonfall, der durch die direkte Anrede verstärkt wird. Teilweise ist auch das Verständnis der Inhalte erschwert, da Fachbegriffe wie z.B. Stillstreik im Text erwähnt werden, die Erklärung hierzu aber erst im letzten Kapitel zu finden ist.

Was gibt nun der Ratgeber inhaltlich her?

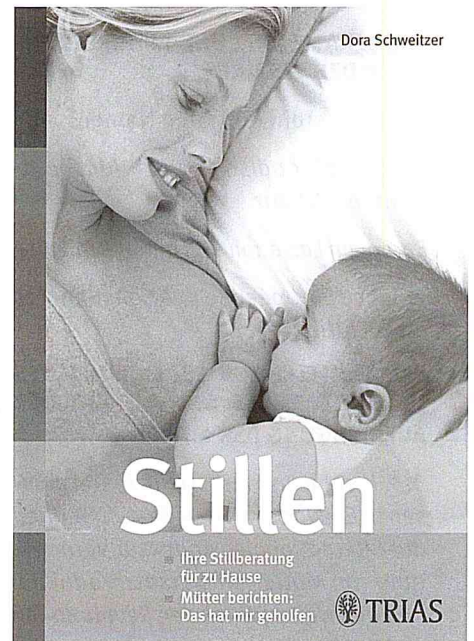
Die Erfahrungsberichte der Mütter sind aus dem Leben gegriffen und beleuchten viele Perspektiven. Leider wirken sie auf die Leserin allzu oft wie eine Werbekampagne für Stillgruppen. Die überraschend gute Wendung der Stillprobleme liegt meist

allein bei der Beraterin, der die junge Mutter zu großem Dank verpflichtet ist- und die daraufhin vielleicht sogar selbst Stillberaterin wird.

Thematisch werden wichtige und gängige Aspekte für einen gelungenen Stillstart angesprochen, die in unterschiedlichem Umfang sowie unterschiedlicher Qualität ausgestaltet sind. Das korrekte Anlegen oder der Gebrauch einer Milchpumpe bei Problemen oder Berufstätigkeit werden ausführlicher beschrieben, dagegen kommt die Erklärung des Stillens nach Bedarf zu kurz. Einige grundlegende Informationen fehlen gänzlich. So erfährt die Leserin beispielsweise nicht, wie sie den Milchtransfer erkennt oder woran sie feststellen kann, dass ihr Baby genug Muttermilch getrunken hat. Ebenso steckt die Autorin keine Grenzen der Stillberatung ab, Hinweise auf eine primäre Stillunfähigkeit fallen unter den Tisch.

Leider lässt auch der aktuelle Stand der Recherchen zu wünschen übrig: die Daten des postpartalen Gewichtsverlustes sind überholt, Sport hat keinerlei geschmackliche Auswirkung auf die Muttermilch, die Brust wird zum Abstillen nicht mehr hochgebunden. Auch ist weder Stillöl noch warmen Speisen eine milchbildende Wirkung nachzuweisen.

Als sehr unpassend empfinde ich die aus der Erfahrung der Autorin oder anderen Werken übertragenen Tipps zur homöopathischen Behandlung von Stillproblemen sowie zur Einnahme von Medikamenten in der Stillzeit. Diese Bereiche gehören grundsätzlich in die Hände von Fachper-



sonal, nicht in einen Stillratgeber. Leider geht die Hoffnung auf eine homöopathische Lösung bei vielen Frauen auf Kosten einer genauen Diagnose und Behandlung einfacher oder komplexer Stillschwierigkeiten.

Insgesamt wirkt der Ratgeber auf die Leserin mit Stillwunsch ermutigend und weist immer wieder darauf hin dass Stillprobleme lösbar sind. Mehr als gängige Tipps, Vorfreude und Zuversicht gibt das Buch aber leider nicht her. Dazu sind die Kapitel inhaltlich zu unvollständig und Themen zu oberflächlich angesprochen, Neues aus der Stillwelt sucht die Leserin vergeblich.

Dipl. Psych. Julia Afgan, Stillberaterin LLL
Saarbrücken (D)